4. Sonntag der Osterzeit

Eröffnung

Im Namen des Vaters….

Lied GL 144,1-3: Nun jauchzt dem Herren, alle Welt

„Als guter Hirt ist er bereit, zu führen uns auf seine Weid.“ – Jesu Bildrede vom guten Hirten prägt Jahr für Jahr den vierten Sonntag der Osterzeit. Die Zeit der Corona-Krise ist auch eine Einladung, auf Jesus als den guten Hirten zu schauen und zu hören. Er hinterlässt uns sein Wort, seine Spur, damit wir nicht von dem Weg abkommen, den er vorausging. Gerade jetzt tut uns gut, auf den Klang seiner vertrauten Stimme zu hören und Vertrauen zu fassen, dass er gekommen ist, damit wir das Leben haben und es in Fülle haben.

Gebet

Gütiger Gott,
dein Sohn ist in Wort und Tat
für viele Menschen zum guten Hirten geworden.
Seiner Botschaft treu geblieben, ist er gestorben.
Du hast ihn zum neuen Leben erweckt
und ihn zum guten Hirten für alle Menschen gemacht.
Schenke uns und allen Menschen
durch ihn Leben in Fülle und österliche Freude.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Evangelium Joh 10,1-10

In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber.
Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.

Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte.
Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört.
Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.
Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Ihre ganz persönliche Predigt

- Wo erkenne ich in meinem Leben, im Leben meiner Mitmenschen und im Blick auf die „große Welt“ die Stimme bzw. die Spuren des guten Hirten?
- Welche Hoffnungsbilder verbinde ich mit dem „Leben in Fülle“?
- Wann kann ich mit dem Beter von Psalm 23 beten: „Der Herr ist mein Hirt – meine Lebenskraft bringt er zurück – er tröstet mich“?
- Der Blick auf den guten Hirten ist auch der Blick auf Jesus, der uns ein Beispiel gegeben hat, damit wir seinen Spuren folgen. Welche Haltungen Jesu sind mir ein Beispiel für meinen persönlichen Glauben?

Lied GL 421, Mein Hirt ist Gott der Herr

Fürbitten

Viele Menschen leiden in dieser Krise ganz besonders und sehnen sich von Herzen nach Alltag und Normalität.
Darum beten wir um Gottes Geist, dass er Mut und neue Ideen schenke:

- Für alle, deren Einkommen weggebrochen ist, und die nicht wissen, wie sie über die Runden kommen sollen.

- Für alle,
  die ihre Angestellten nicht mehr bezahlen können.

- Für alle, denen zuhause die Decke auf den Kopf fällt.

- Für alle, die um einen geliebten Menschen bangen.

- Für alle, die in dieser Zeit jemanden verloren haben.

Vater unser

Segen

Gottes Segen sei mit uns
wie eine vertraute Stimme,
die uns den Weg weist.

Gottes Segen sei unter uns
wie eine grüne Wiese,
die Leib und Seele zum Ausruhen einlädt.

Gottes Segen sei bei uns wie ein guter Hirte,
der sich für uns stark macht und uns schützt.

Gottes Segen sei um uns wie eine Herde,
die uns Einsamkeit nimmt und Gemeinschaft schenkt.

Gottes Segen sei in uns als Nahrung für alles,
was kommen mag.

So segne uns der gute Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Lied GL 779, 1, 4, 5; Halleluja lasst uns singen